

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bouazgasse, (Schreiner'scher Neubau).  
Manuscripte werden nicht retournirt.

## Die böse Konkurrenz.

Lugos, 15. Dezember.

Die Konkurrenz, von ihr darf man sagen, was Schiller von Wallenstein gesagt: Von der Parteien Haß und Günst verwirrt, schwankt ihr Charakterbild. Der Eine wünscht sie zum Teufel, der Andere läßt sie hoch leben; dem ist sie eine Gule und Jenem eine Nachtigall.

Die freie Konkurrenz ist an und für sich gut und wohlthätig. Doch gibt es keine menschliche Einrichtung ohne Fehl und Makel, und das gilt von der Konkurrenz eben auch. Die freie Konkurrenz entfesselt und belebt die wirtschaftlichen Kräfte; sie spornet Eifer, Geschicklichkeit, Intelligenz an, während Monopole die Trägheit begünstigen. Der Vortheil der Konkurrenz für das Publikum besteht in dem fortwährenden Zwange für die Verkäufer, immer Besseres zu mäßigeren Preisen zu liefern. Da man kaufen kann, wo man mag, da man arbeiten lassen darf, wo es Einem gefällt, vorausgesetzt, daß man's bezahlen kann, so wendet man sich dahin, wo die besten Leistungen gegen das geringste Entgelt dargeboten werden.

Die Erzeuger, im weitesten Sinne genommen, haben einen um so schwierigeren Stand, je stärker die Konkurrenz ist. Der Handwerker vermißt vielfach den sprichwörtlichen goldenen Boden des Handwerks; die Großindustrie schädigt ihn. Der Arbeiter klagt über Lohnrück in

Folge des Massenangebots von Arbeitskräften. Der Kaufmann muß sich mit dem denkbar geringsten Nutzen begnügen, weil die gewaltige Konkurrenz ihm die billigsten Verkaufspreise aufzwingt. Der Landwirth leidet unter jenem Preisdruck für seine Erzeugnisse, den er auf die Konkurrenz des Auslandes zurückführt. Die Industrie stöhnt unter den Massenangeboten der Konkurrenz.

Konkurrenz muß sein. Das steht für die Käufer bombenfest, und die Verkäufer können nicht minder bestreiten. Wenn der Eine ein Recht hat, zu leben und seinen Erwerb möglichst nutzbringend zu gestalten, hat's der Andere natürlich auch. Aber Konkurrenz und Konkurrenz ist zweierlei. Ein ehrliches Ringen mit honesten Mitteln, das ist das Ideal des Wettbewerbes. Von diesem Idealzustande ist die heutige geschäftliche Konkurrenz indessen weiter entfernt als je. Die Erschwerung des Daseinskampfes durch ein immer wilderes Konkurrenzgetriebe befördert die Neigung zur Anwendung sittlich minderwertiger Kampfmittel, wenn diese nur Erfolg verheißt. Wer hungert, kann eher über das Strafgesetz stolpern und zu Falle kommen, als der Satte. Wenn es schlecht geht, der ist weniger ängstlich, wenn ihm die Aussicht auf ein gutes Geschäft blüht, als der im gesichertem Wohlstande Lebende. Das erklärt die Zunahme des unlauteren Wettbewerbes in unserer Zeit. Aber diese Erklärung ist keine Entschuldigung.

Ueber den unlauteren Wettbewerb ertönen immer lautere Klagen. Mit Recht. Auch verlangt man von verschiedenen Seiten die Hilfe des Staates gegen diesen unlenkbaren und schweren Mißstand. Es ist denn auch im Werke, gesetzgeberische Maßregeln wider die unlautere Konkurrenz herbeizuführen. Nur muß man zunächst daran festhalten, daß der unlautere Wettbewerb kein Ding von heute und gestern ist, wenn er sich auch jetzt gerade besonders lästig macht. Man muß vor Augen halten, daß es bisher schon gegenüber wesentlichen Erscheinungen der unreellen Konkurrenz an gesetzlichem Schutze nicht gefehlt hat. Wir haben Gesetze zum Schutze des geistigen Eigenthums, der Erfindungen, der Gebrauchsmuster, der Waarenzeichen. Wir haben Strafbestimmungen gegen falsche Vorpiegelungen zur Herbeiführung rechtswidriger Vermögensvortheile und scharfe Strafgesetze gegen den Bankerott.

Unsere Zeit aber mit ihren geschärften Wirtschaftskämpfen und Daseinsnöthen hat neue Formen des unlauteren Wettbewerbes hervorgebracht, gegen welche die ehrliche Geschäftswelt gesetzliche Waffen wünscht. Das sind Schwindel- und Scheinfirmen mit den gewagtesten Schiebungen. Da wird Lug und Trug verübt in Bezug auf den Namen, den Verkaufsort, die Beschaffenheit der Waaren. Schein- und Schwindelverkäufe locken Denen, die nicht alle werden, das Geld aus der Tasche und

manuskript etc. etc. Wir gingen auf und davon und das Alles hat mit ihrer Sanktion die Zivilehe gethan.

Tempora mutantur und die Zifferblätter des Thurmes der gr.-or. Kirche in illis. Ja der Zahn der Zeit läßt eben selbst heilige Objekte nicht verschont. Man sehe sich die Zifferblätter des Kirchturmes an, wenn man sehen will wie viel Uhr es ist und man wird nichts sehen. — Ah pardon! doch: — Kost- und Farbenreste. Damit die Lugoser doch wenigstens am Tage mit der Stadtzeit leben können, empfehlen wir die Zifferblätter dem Ausstreicher.

Diesem Lesern, welche ihre Zeit nicht besser anwenden können und auch diesen Zeilen ihre Aufmerksamkeit schenken, werden gewiß ungehalten sein, daß selbst an diesem Orte wieder über das Theater geschrieben wird. Theater, nichts als Theater! Wie wenn das ganze Leben nicht genug Komödie wäre! Aber Du mein guter Gott, wurde in der abgelaufenen Woche über Anderes gesprochen, als über das Theater?

Wie vergnügt reiben sich unsere Theater-Habitnés die Hände und sie haben wohl recht.

Erscheinungen à la Polóczy und der graziösen Cserváry haben wir nicht alle Tage in Lugos.

Dabei fällt mir ein, daß einige Gourmand's die Gründung einer Aktien-Gesellschaft für Erhaltung schöner Choristinnen beabsichtigen. Ob

## FEUILLETON.

### Critsch-Cratsch.

(Orig.-Feuilleton des „Südungarn“).

Die vergangene Woche war eben so öd und leer, wie alle ihr vorhergegangenen. Diese fürchterliche Nüchternheit, die sich jetzt unserer Stadt bemächtigt, ist im Verhältniß zu den früheren Monaten, nachgerade schreckenerregend. Keine sensationelle Kriminalaffairen, kein interessanter Ehecheidungsprozeß, kein pikantes Händchen fällt für den ledgenden Journalisten, wie Manna vom Himmel, in die Spalten des Blattes.

Cherchez la femme de chambre, könnte man das kleine Händchen betiteln, welches sich gestern auf dem zum Schneidergarten führenden Wege zugetragen. Ein liebesdürstiger unbestimmter Marsjohn huldigte dort, in den Armen einer Elsa von Trabant, der Göttin der Liebe. Da kommt ein Zivilist und stolpert über — oh pardon, man denke sich die Situation — doch naht auch schon die Sittenkommission, und führt nun alle drei davon. Der Rest ist schweigen.

Die Zivilehe ist da! Diese Nachricht verursachte Anfangs der Woche große Sensation. — „Was sagen Sie? Mein Geschäftsfreund an der Börse hat mir aus Budapest telegraphirt, die Zivilehe ist durchgegangen“ — mit diesen

Worten stürzte ein bebrilltes Haupt in unsere Redaktion, — „Durchgegangen ist Sie? Wenn Sie nur auch schon durchgegangen wären“, — meinte einer unserer Mitarbeiter, der in seiner Arbeit gestört wurde. Kaum hatten wir die „Brille“ draußen, so kommt ein anderer mit der entsetzlichen Nachricht, daß einen Zivilehekandidaten vor Freude der Schlag getroffen hätte. Natürlich wird sofort ein Reporter mobilisiert, der dann nach einiger Zeit die erfreuliche Mittheilung macht, daß es bloß ein sanfter Herzschlag — für seine Angebetene, also von keiner weiteren Bedeutung war. Man klopft! „Herein!“ — Der Redaktionsahasverus erscheint. „Gestatten Sie die bescheidene Anfrage . . .“ — Ah, Sie wünschen wohl Auskunft, ob die Sanktion . . .“ — „Ja ich war nämlich lange Zeit Mitglied der politischen Tischgesellschaft im Hotel „König v. Ungarn“ — meine Politik kulminirte . . .“ — „Sie ist angenommen worden, bitte vielleicht ein andermal zu kommen. Habe die Ehre. Endlich hatten wir den auch draußen. Dann kommt unser Freund Dagerl: Na hab' is nit g'sagt“. — Dann Herr Dagerl: „Der Weckerle is do a verflixter Schlaufel“. Sie beginnen nun einen politisch hochwichtigen Dialog, den wir bei der alten Freundschaft dieser Herren dem „Südungarn“ gegenüber nicht stören dürfen. Dann kommt 3-mal hintereinander der „Sezerbub“ um Ma-

den reellen Geschäftsleuten die Kunden fort. Welch' freche nur plumpe Betrügereien zeitigen die Schwindelaktionen? Welche trostlos persübe Schliche und Kniffe werden mitunter angewendet, um hinter die Geschäftsgeheimnisse der Konkurrenz zu kommen! Diese Auswüchse der Konkurrenz sind zugleich ein Schaden für die Allgemeinheit. Ein sittlicher Schaden. Denn sie drücken das Maß der Treue, Redlichkeit und Zuverlässigkeit in Handel und Wandel herunter. Und ein wirtschaftlicher Schaden. Denn die Verdrängung besserer Waare durch schwindelhaft hergestellte, schwindelhaft angepriesene schlechtere Waare bringt den Käufern Nachteile.

Was ist nun zu thun? Die Einen rufen nach der Polizei und dem Strafrichter. Wir fürchten, wenn man dem unlauteren Wettbewerb in seiner tausendfachen Gestalten mit Strafgesetz-Paragrafen zu Leibe geht, wird man dieselben traurigen Erfahrungen machen, wie bei der Bekämpfung des Wuchers. Die geriebenen Schwindler im Handel würden die gesetzlichen Vorschriften ebenso raffiniert zu umgehen wissen, wie es jetzt die professionmäßigen Wucherer thun. Die reellen Geschäftsleute aber würden aus purer Angst vor mißverständlichen Auffassungen ihres Geschäftsgebahrens oder gar vor den Fallstricken des Gesetzes auf eine an sich unaufsichtbare Bethätigung der Konkurrenz verzichten und damit den Schwindlern gegenüber noch mehr ins Hintertreffen gerathen. Genau so, wie jetzt das reelle Geldkreditgeschäft durch die Angst vor dem Wuchergesetz vielfach zum Schaden der Kreditbedürftigen eingeschränkt ist. Wir sind nicht gegen eine strafrechtliche Ahndung sträflicher Unlauterkeit im Wettbewerbe. Wir befürchten indeß die Wirkungslosigkeit dieser Art der Bekämpfung, und halten es auch für überaus schwierig, klare und scharfe Abgrenzungen in einem solchen Gesetze zu treffen.

Sicherlich aber, mit oder ohne Strafbestimmungen, muß eine stramme Entschädigungs-pflicht der unlauteren Konkurrenten gegenüber den Geschädigten eingeführt werden. Vorbildlich für diese Seite der Frage ist die französische Rechtsprechung, welche auf dem Artikel 1382 des französischen bürgerlichen Gesetzbuchs beruht. Derselbe besagt: „Jede Handlung eines Menschen, welcher Art sie auch sei, die einem Andern Schaden verursacht, verbindet Denjenigen,

Stammaktien oder nur Interimscheine zur Emission gelangen, darübt schweigt die Chronik, doch glauben wir an letzterem.

Unser Theater hat auch ein klassisches Reper-toir. In der abgelaufenen Woche wurde sogar die effektvolle Idylle „Romeo und Julie“ gegeben, — nämlich im Zuschauerraum. Es war ein erquickender Anblick, als sich Romeo über die Balconbrüstung so enge an Julie schmiegte; die ältesten Schauspieler konnten sich nicht erinnern eine Szene mit solch packender Naturtreue gesehen zu haben.

Eine verführerische Erscheinung, wenn sie auf dem Lugofer Korso, vor dem Hotel „König v. Ungarn“ promenirt ist es kein Wunder, wenn ihr die Männer sehnsüchtig die Frauen aber neidisch nachseufzen.

Wie reizend toquett! — seufzen die Männer. Woher nimmt sie nur die theueren Toiletten und auffallenden Hüte? — zischelten die Frauen . . . Und der Gemahl?

Nun der Gemahl . . . ich sage nicht wer es ist.

Der Gemahl ist ein wenig grau melirt, aber ein kräftiger und ernster Mann. Er sitzt beim Schreibtisch und arbeitet.

Die Thüre wird leise geöffnet und lächelnd schwebt die parfümirte Gemahlin ins Zimmer. Sie begibt sich zu ihrem Gatten, und umarmt ihn herzlich.

— Ach Karl!

durch dessen Verschulden der Schaden entstanden ist, denselben zu ersetzen.“ Mit dieser einen gesetzlichen Bestimmung hat die französische Rechtsprechung einen gewaltigen Damm gegen den unlauteren Wettbewerb errichtet und es verstanden, das Rechtsgefühl des Volkes vor Erschütterungen zu bewahren, wie sie bei uns an der Tagesordnung sind, wo sich die Rechtsprechung in Ermangelung gesetzlicher Handhaben oft dem ärgsten Schwindel gegenüber machtlos steht.

Eines der wirksamsten Kampfmittel gegen den unlauteren Wettbewerb muß aber immer die Selbsthilfe bleiben. Schon jetzt haben die kaufmännischen Vereine, die sich zum Schutze der redlichen Geschäfte allenthalben gebildet haben, manchen Erfolg zu verzeichnen. Auch in Zukunft muß die Eigenhätigkeit der ehrlichen Kaufleute und Handwerker und Fabrikanten zur Aufklärung des kaufenden Volkes kräftig Hand anlegen. Und dann noch Etwas, eine ganze Kleinigkeit. Nämlich eine Einschränkung des Mangels an Klugheit bei der kaufenden Menschheit. Ob's möglich sein mag? . . .

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

22. Dezember. Neuwahl des städtischen Beamtenkörpers.

26. Dezember. Liedertafel des Gewerbe-Liederkrans.

2. Jänner. Kostüm-Kränzchen des israelitischen Frauenvereins.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Krassó-Szörenyer Komitats hielt am 14. d. M. unter Vorsitz des Obergesam Emerich v. Jakabffy seine ordentliche Monats-sitzung. Anwesend waren: Erzbischof Dr. Viktor v. Mihályi, Vizegespan Bela v. Litssek, Waisenstuhlpräses Stefan Antoneskú, Adolf v. Gyurgyevics, Oberfiskal G. Sulhof, Baron Julius Bruckenthal, Eduard Griesbach, Dr. Benő Fischer, Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Obernotar Ladislaus v. Szögyeny, Finanzdirektor Adam Ribiczey, Staatsanwalt Heinrich Aschinger Staatsbauamtschef László und der Notärkörper. — Dem Berichte des Vizegespans entnehmen wir, daß für den Munizipalausschuß folgende

— Was befehlst Du mein Gold?

— Oh, ich befehle nicht, sondern ich bitte nur. Bitte sehr schön. Bitte, bitte schön! Heute habe ich von dem neuesten Weltwunder Nachricht bekommen.

— Vielleicht das lenkbare Luftschiff?

— Aber!

Oder Edisons Photo-Sympho-Plastisches Telefon?

— Aber nein!

— Dann gewiß die Wiederherstellung des französischen Kaiserreiches.

Was für Gedanke! . . . Ein Hut, mein bester Freund, ein neuer Hut, ein märchenhaftes Stück!

— Ist es möglich?

— Ja, ich bitte Dich Karl erlaube, daß ich mir diesen Hut bringen lasse.

— Aber . . .

— Kostet nur fünfzig Gulden. Fürwahr eine Kleinigkeit.

— Aber bestes Frauchen, Du hast ja schon sechzehn Hüte für diese Saison.

— Dann wird dieser der siebzehnte sein.

— Davon kann absolut keine Rede sein. Alles hat seine Grenzen.

Die Frau verspürte die Gefahr. Sie begann zu weinen und klagte schluchzend:

— Karl, Du liebst mich nicht mehr! . . . Das kann ich nicht überleben! . . . Tyrann! . . . Unbarmherziger! . . . Treulofer! . . . Aber

Mitglieder gewählt wurden: Johann Szavu Kreisnotär in Neu-Moldova, Franz Maher Kreisnotär in Székabánya, Friedrich Stoff Notär in Steierdorf, Joh. Zadrazel Oberförster in Nadrág, Finanzdirektor Adam Ribiczey, Franz Kretschy Sekretär der öst.-ung. Staatsbahngesellschaft in Reschiza, Dr. Zoltán Németh D. Bogján, Erzpriester Zsián D. Bogján, Joh. Horger Lugofer, Dr. Albert Theil Ruszabánya, Ferd. Ristic Notär Ferdinandsberg, Ladislaus Balogh Notär in Bozovics, Jul. Bauer Stuhlrichter in Bozovics.

— Dem Komitats-Vizenotär Johann Kassits wird krankheitshalber ein zweimonatlicher Urlaub ertheilt. In Sachen des verstorbenen Dravizaer Notären Karl Cimponeriu, wird das Disziplinarverfahren weitergeführt, um bezüglich der Pensionsansprüche der Hinterbliebenen eine Entscheidung erbringen zu können. — Die Orsovaer Petroleum-Raffinerie welche das Schmutzwasser bisher in den Cserna-Bach ableiten ließ, wird angewiesen, von nun ab selbes in die Donau zu führen oder in Cisternen ansammeln zu lassen. Zur Durchführung der Arbeiten wird der Fabrik eine Frist von sechs Monaten bewilligt. — Der Beschluß der Stadt Lugofer, punkto Feststellung der Mauthgebühren wird dem Minister mit der Klausel unterbreitet, daß ein diesbezüglicher Erlaß aus der Zeit Maria Theresia, angeblich bei der Lugofer gr. kath. Diözese erliege, welcher genaue Bestimmung enthalte. Das Dokument wird bei Auffindung dem Minister zugesendet. — In den Gewerberat wurden gewählt: Koloman Schießler, Moriz Klein als ordentliche und Franz Horger, Johann Ivanovskij als Ersatzmitglieder. — Zur Leitung der Lehrerwahl in Orsova wird Alexander Levai bestimmt. — Eine interessante Debatte entspann sich über die Angelegenheit der Lehrerwahl in Daruvár. Dem Vortrage des kön. Schulinspektors waren folgende Antezedentien zu entnehmen. Für die erledigte Lehrerstelle in Daruvár wurde ein Konkurs ausgeschrieben, in welchem es ausdrücklich heißt, daß für die Stelle Lehrerinnen bevorzugt werden. Anlässlich der Wahl, zu deren Leitung der kön. Schulinspektor designirt war, remonstrirten der Richter und Schulstuhlpräses gegen die Wahl einer Lehrerin, trotzdem deren sechs auf die Stelle kompetirten, — und verließen die Protestirenden demonstrativ

gut! . . . Wenn Du dieses, mein einziges Verlangen, nicht erfüllst, — kaufe ich bei Bagelt einen Revolver und erschieße mich!

Dann eilte sie krampfhaft schluchzend ans dem Zimmer.

Der Gemahl aber . . . nun der Gemahl?

Nach einigen Tagen betrat die schöne Frau erregt das Boudoir.

Als sie zufällig auf den Tisch sah, erblickte sie einen zierlichen Revolver, mit Elfenbein-Beschlag . . .

Nun ja . . . der Revolver wurde vom Gemahl dahin gelegt.

Er kaufte denselben — anstatt den Pariser Hut!

Die Frau griff nervös nach dem Revolver . . .

Man brauch deshalb nicht zu erschrecken!

Sie erschloß sich nicht . . . Gestern Abends sah ich sie im Theater . . . Als sie ihre Loge betrat, richteten alle Damen ihre Ferngläser dahin . . . Ein prachtvoller Hut saß ihr am Kopfe . . . der siebzehnte . . . ein Pariser Modell . . .

Nur das ist räthselhaft; wenn der Gemahl einen zierlichen Revolver auf den Tisch legte, wer hat sie mit dem siebzehnten Hut überrascht?

Noch einige pikante Geschichten wären zu erzählen, aber davon ein andermal. Timeon.

den Berathungsfaal, so daß die Wahl nicht vorgenommen werden konnte. Bei einem zweiten Anlasse konnte die Wahl vorgenommen werden und wurde Karl Esókán, ein Neffe des dortigen Lehrers Schweininger, zum 2. Lehrer gewählt. In Anbetracht dessen, daß mehr als die Hälfte der Zöglinge aus Mädchen besteht, — beantragt Schulinspektor Dr. Johann v. Dengi die geschehene Wahl zu annulliren und eine Neuwahl anzuordnen. Nach einer längeren Debatte, in welcher auf die Cliques-Wirtschaft des Lehrers Schweininger hingewiesen wird, wurde der Antrag des kön. Schulinspektors angenommen. — Das Ergebnis der Offertverhandlung bezüglich Vergebung der Schotterlieferung wird verlesen. Diese Lieferungen wurden in Gruppen eingetheilt an folgende Unternehmer vergeben: I. Gruppe Anton Schreiber und Moriz Kováts; II. Gruppe Johann Diebel Draviza; III. Gruppe Géza Landjinger Temesvár; ferner Theillieferungen an Heinrich Hinkel Lunfany, Samuel Schönberger Reschiza, Jakob Glauber und Karl Schwager Steierdorf. — Zum Schlusse der Sitzung wurde eine halbvermoderte Angelegenheit aufgefrißt. Es handelte sich um die Mißbrauche, welche vor mehreren Jahren anlässlich der Schotterlieferung für die Lugo-Bogján-Dravizaer Straße, — entdeckt wurden. Die Untersuchung wurde auf Grund einer anonymen Anzeige eingeleitet und konnte kein greifbares Resultat feststellen. Staatsbauamtschef László, welcher die Angelegenheit referirte streifte in sarkastischer Weise das Vorgehen, welches der Oberingenieur Arpad Horváth beobachtet hatte und damit wurde die Sache für ewige Zeiten eingefahrt.

**Audienz bei Sr. Majestät.** Die jüngst avancirten Herren Militärs: GM. v. Babos, Oberst Bidovich und Oberlieutenant Bellmont waren Anfangs der Woche bei Audienz um für das Avancement den Dank abzustatten. GM. v. Babos war auch der Marschalltafel zugezogen.

**Städtische Beamtenrestauration.** Im Inseratentheil der vorliegenden Nummer unseres Blattes, sind die erledigten Stellen des Lugoer Magistrates in der gefeglichen Form ausgeschrieben. Es ist außer Zweifel, daß die bisherigen Beamten, allen voran Bürgermeister Arpad v. Marsovský, wiedergewählt werden, vielleicht mit Ausnahme eines Funktionärs dessen Aktien nicht am besten stehen. Wir wollen in unserer nächsten Nummer die Sache eingehender besprechen und verrathen heute nur so viel, daß unserem geliebten Bürgermeister nächsten Samstag große Ovationen bevorstehen.

**Verföborene Weihnachtsfeier.** In der hiesigen Erziehungsanstalt der Ehrwürdigen Schulschwester de Notre Dame wird die bisher gebräuchliche Weihnachtsfeierlichkeit wegen des bekannten Trauerfalles bis auf Weiteres verschoben.

**Liedertafel.** Der Lugoer Gewerbe Liederkranz veranstaltet am zweiten Weihnachtsfeiertage, in den Lokalitäten des „König v. Ungarn“ eine Liedertafel mit Tanzkränzchen verbunden. Die bisherigen Leistungen dieses strebsamen Vereines, garantiren für den Erfolg dieses Abendes.

**Todesfall.** Frau Johann Tomitsch geb. Viktorine Husárek Witwe des ehemaligen Nadräger Forstmeister Johann Tomitsch, ist am 14. d. im Alter von 64 Jahren verschieden. Durch das Hinscheiden der allseits geachteten Frau sind die Familien des Obergespan Emerich v. Jakabffy und Husárek in Trauer versetzt. Das Begräbniß wird Sonntag Nachmittag 2 Uhr nach röm. kath. Ritus stattfinden. Friede ihrer Asche!

**Wohlthätige Spende.** Der israelitische heilige Verein hat in seiner jüngsten Sitzung für Vertheilung an Hilfsbedürftige 200 fl. gespendet.

**Familiennachricht.** Der ehemalige Buchhalter der Spiritus-Fabrik Herr Alexander Friedmann, ein Sohn unserer Stadt, hat sich mit dem schönen und gebildeten Fräulein Malvine, Tochter des Debrecziner Kaufmannes Herrn Jakob Weiß, verlobt. Wir gratuliren herzlichst.

**Kostüm-Kränzchen.** Der Lugoer israel. Frauenverein veranstaltet im nächsten Monate im Hotel „König v. Ungarn“ ein Kostüm-Kränzchen — welches, den bisherigen Maßnahmen nach zu urtheilen, eine glänzende Unterhaltung zu werden verspricht.

**Ein bedauerlicher Unfall** ereignete sich Donnerstag Abends im hiesigen Theater. Kurz nachdem die Vorstellung ihren Anfang nahm, wurde die Gattin des Herrn Hauptmann Fabrizius, welche sich in einer Balkonloge befand; von heftigen Unwohlsein befallen, so daß die Herren Oberlieutenant Sera und Lednitzer, die Dame ins Parterre tragen mußten wo Herr Dr. Reith die erste Hilfe leistete. Später wurde Frau Fabrizius nach ihrer Wohnung gebracht, wo sich selbe auf dem Wege der Besserung befindet.

**Unterrichtswesen.** In den dem Unterrichtsministerium unterstehenden Mittelschulen wird die Bewilligung, statt der griechischen Sprache einen anderen Lehrkurs wählen zu können, von nun ab durch den betreffenden Professorenkörper ertheilt werden.

**Theater-Nachricht.** Von Seite der Theater-Direktion geht uns die Mittheilung zu, daß die Direktion in Anbetracht des Theaterbesuches der Umgebung jeden Montag und Sonntag Vorstellungen außer Abonnement gibt. Zu diesen Vorstellungen können Karten schon am Tage der Vorstellung gelöst werden.

**Versicherung von Amtswegen.** In der jüngsten Kongregation des Szabolcszer Komitats legte Obernotär Mikó einen Antrag vor, wonach mit Rücksicht auf die häufigen Brand- und Wasserschäden auf dem Gebiete des Komitats empfohlen wird, es mögen die Mobilien und Immobilien der Gemeinden des Szabolcszer Komitats von Amtswegen versichert werden. Der Antrag wurde einbellig angenommen und wurde in Form einer amtlichen Zuschrift den übrigen Komitaten zugesendet. Da Vizegespan Ladislaus Miklós sich bereits mit einer Versicherungsgesellschaft ins Einvernehmen gesetzt hat, dürfte diese Art der Versicherung im Szabolcszer Komitat schon von Neujahr angefangen ins Leben treten. — Dies sollte auch dem Krassó-Szörényer Komitat als nachahmenswerthes Beispiel dienen, denn bei uns stehen Brandschäden auf der Tagesordnung und nur die Wenigsten sind versichert.

**Weihnachtsgeschenk.** Das schönste und zweckmäßigste Weihnachtsgeschenk ist ein Buch. Die hiesige Buchhandlung Anton Junst hat einen großen Weihnachtsbazar ausgestellt dessen Besichtigung wir Literaturfreunden bestens empfehlen. Im Uebrigen machen wir auf das heutige Inserat aufmerksam.

**Aufhebung der Sonntagsruhe für die Weihnachtswoche.** Handelsminister Béla Lukács hat an sämtliche Municipien die nachstehende Zirkularverordnung gerichtet:

Im Hinblick darauf, daß der Christabend sowie der Silvesterabend im laufenden Jahre am Montag fallen und die gewohnten Einkäufe für die Weihnachtstage in der Regel an den vorhergehenden zwei Tagen von konsumirenden Publikum besorgt zu werden pflegen, gestatte ich hiemit, ausnahmsweise, daß an den auf den 23. und 30. Dezember fallenden Sonntagen die in der auf Grund des § 3 des G. N. XIII: 1891 herausgegebenen Verordnung vom 5. März 1892 §. 14837 sub Punkt II A 2, 3, 4, 5 erwähnten Industrie und Handelskaufstellen die gewerbliche Arbeit, respektive den Kauf und

Verkauf den ganzen Tag über betreiben können. Hievon verständige ich das Municipium mit der Aufforderung, vom Inhalte der erwähnten Verfügung die demselben untergeordneten polizeilichen und gewerblichen Behörden und das Publikum zu verständigen. Budapest, 5. Dezember 1894. Lukács m. p.

**Die Wand wackelt** rufen die Passanten aus, vor dem „Weißen Kreuz“ in der Markt-gasse. Und wahrhaftig die chinesische Mauer vom heiligen weißen Kreuz taumelt, als ob sie Meister Paganini zum Muster des Herentanzes gedient hätte. Wem dieser banfällige Schund eines Tages unter sich begraben wird, wissen wir wohl noch nicht; sicher ist aber, daß nicht Diejenigen, welche durch ihre Fahrlässigkeit ein Unglück bei den Haaren herbeiziehen wollen, sondern ganz Unschuldige, die ihren Steuerpfennig deshalb leisten, um wenigstens das nackte Leben geschützt zu wissen. — Etwas weiter in derselben Gasse befindet sich ein Haus vulgo Hütte, ebenfalls Eigenthum des Ritter von weißen Kreuz. Dort sehnen sich die Dachbalken nach der Mutter Erde und es kann nicht lange dauern, so ist die Verbindung hergestellt. In den Gemächern dieses Hauses (sic!) werden demnächst Spargelbeete angelegt, das soll sich sehr rentiren. Der weiße Ritter vom u. s. w. hat nämlich für solche Anlagen den Boden für Dünger frei lassen und auch gesorgt, daß durch die Zimmerdecke Regenwasser reichlichen Zufluß habe. Wenn hier das elende Nachwerk einströmen sollte, wissen wir wer unter die Trümmern kommen wird: die armen Einwohner! — Wir appelliren direkt an dem Bürgermeister, zur Untersuchung dieser Objekte eine Kommission zu entsenden, dies kann eher nützen als schaden.

**Berichtigung.** In der Annonce der letzten Donnerstags-Nummer unseres Blattes soll es nicht Mathias sondern Nathan Reiß heißen.

„**Richters Anker-Steinbaukasten**“ sind mit Recht als geistig anregendes und unterhaltendes Spiel für Kinder und Erwachsene anerkannt. Hervorragende Pädagogen haben sich u. A. folgendermaßen darüber geäußert: „Kann man den Eltern mit gutem Gewissen ein Spielzeug für ihre Kinder empfehlen, so sind es Richters Anker-Steinbaukasten, welche auch auf der großen Lehrmittel-Ausstellung in Prag und Debreczin in Anerkennung ihrer hohen pädagogischen Bedeutung mit dem ersten Preis prämiirt worden sind.“ . . . „Die verschiedenen Nummern der Anker-Steinbaukasten bieten den Kindern eine veredelnde Unterhaltung, welche man durch die Ergänzungskästen stets rege erhalten kann“ usw. — Hergestellt werden diese Steinbaukasten von der Firma F. Ad. Richter & Cie. in Wien. — Diefem Urtheil des „Buches für Alle“, dem wir diese Notiz entnommen haben, schließen wir uns gern an, denn Richters Anker-Steinbaukasten sind in der That das beste Weihnachtsgeschenk.

## Aus Südingarn.

**Geselliges Leben in Draviza.** Man meldet uns aus Draviza: Der wohlthätige Frauenverein, welcher unter der tüchtigen Leitung der Frau Emma Györgyevich steht, hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, zu Gunsten des hiesigen patriotischen Vereines „Aranyfő“ zu Beginn des Faschings eine größere Unterhaltung mit Bazar zu arrangiren. Das Reinerträgniß wird dem Baufonds des „Aranyfő“ zugeführt werden.

**Die Straße Draviza-Steierdorf,** welche eine lebhafteste Verkehrsader der dortigen Bevölkerung bildet, befindet sich schon seit längerer Zeit im verwahrlosten Zustande. Wie wir vernehmen, wird diesem Uebelstande endlich abgeholfen werden; die Renovirung der Straße ist eine beschlossene Sache und handelt es sich nur noch darum, was für ein Material zur Verwendung kommen soll. Es ist aber die höchste Zeit an einer Herstellung dieser wichtigen Straße zu denken, und nicht warten bis die Kommunikation auf derselben ganz unmöglich wird.

**Öffentliche Dankfagung.** Der Landesvertheidigungs-Minister spricht seinen Dank dem Besitzer des Heilbades Buziás Ernst Schottola aus, welcher für das Jahr 1895 zwei an aktive Honvéd-Offiziere zu verleihende Freiplätze überließ.

**Selbstmord eines Zugführers.** Aus Reschiza wird uns geschrieben: Der seit dem 10. d. hier weilende Rechnungsunteroffizier Eduard Hollschwandner, welcher beim 43. Inf.-Regiment, in Karansebes als Kompagnie-Manipulant im Aktivdienste stand, hat sich am 11. d. Früh 6 Uhr in der Wohnung seiner Eltern eine Revolverkugel in die Brust gejagt und sich dadurch lebensgefährlich verwundet. Der Selbstmörder, an dessen Aufkommen die hiesigen Aerzte zweifeln, ist der Sohn des hiesigen Stadtrepräsentanten und gesellschaftlichen Forstwart Albert Hollschwandner und zirkuliren verschiedene Gerüchte über die Ursache dessen Selbstmordes.

**Ein gefährlicher Schluß.** Die Psittiner (Kraffó-Szövényer Komitat) Insassin Niso Nikola, spürte seit längerer Zeit heftiges Magendrücken und da ihr von den Nachbarsleuten Terpentingemischtes gerathen wurde, schickte sie ihr kleines Töchterchen zum dortigen Kaufmann Jakob Spielner. Die Frau des Kaufmannes gab ihr jedoch statt Terpentin Scheidewasser, welches die Nikola auf einen Zug austrank und danach unter schrecklichen Leiden erkrankte. Die Nikola klagte die Gattin des Kaufmannes beim Weißkirchner Gerichte ein, wo dieselbe wegen schwerer körperlicher Verletzung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Die Sache kam zur kön. Tafel, wo sie eine ganz andere Wendung nahm, weil inzwischen die Nikola starb und das Weißkirchner Gericht die Sezierung der Verstorbenen anordnete, um zu eruiren, ob das Scheidewasser den plötzlichen Tod herbeigeführt hat.

**Eine blutige Liebestragödie** hat sich Mittwoch Morgens in Temesvár zugetragen. In einem Hotel der inneren Stadt mietete der 24 Jahre alte Hilfsarbeiter von Kafasdia (Kraffó-Szövényer Komitat) Johann Steiner mit der Bonne Paula Bárfonyi ein Zimmer und tödtete das Mädchen durch Revolvergeschüsse, worauf er einen Selbstmord verübte. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe.

**Familiensegnen.** In Liebling genas vorgestern die Gattin des dortigen Dekonomen Val. Wilhelm dreier Kinder, zweier Mädchen und eines Knaben. Ein Mädchen und sein Bruder starben wenige Stunden nach der Geburt, ein Mädchen blieb am Leben. Die Mutter befindet sich den Verhältnissen angemessen wohl.

### Kunst und Literatur.

#### Ungarisches Theater.

Franz Herzegh's köstliches Lustspiel „Die drei Musketeire“ ging Mittwoch vor dichtbesetztem Hause über die Bretter unseres Theaters. Eine ungemein animirte Stimmung im Zuschauerraum, die sichlich auf die Darsteller wirkte, und dröhnende Lachsalven waren die Signatur der erfolgreichen Vorstellung. Die Palme des Abends gebührt unstreitig Herrn Könyves, welcher als „Redakteur Rátky“ eine werthvolle Probe seiner schätzenswerthen Begabung lieferte. Sein fein maucirtes, geschmackvolles Spiel zwingt uns zur Anerkennung dieses begabten Schauspielers, welcher diesmal auch mit der Regie hervorragendes leistete. Eine abgerundete Leistung bot Herr Kövi in der Rolle des plebejischen Weinhändlers Polacsek. Wir lernten diesmal die eminente Vielseitigkeit dieses Schauspielers kennen, welcher eine hervorragende Stütze der Furedy'schen Gesellschaft bildet. Sehr bravurös hatte sich Herr Szebenyi in der Rolle des Abgeordneten Baron Floris einge-

stellt. Derselbe war das Portotyp eines großstädtischen Pflasterretters und damit war den Intentionen des Verfassers Genüge gethan. Fräulein Polóczy hatte als Gattin des Weinhändlers eine unbedeutende Partie zu spielen, erregte aber mit ihren herrlichen Toiletten und fesselnder Erscheinung, Aufmerksamkeit. Als aufstrebendes Talent machte sich Frln. Köpöly als „Bäckische Liza“ bemerkbar. Das Frln. hatte einige gelungene Momente und wurde sogar bei offener Szene applaudirt. Vihary als Hortoványi war farblos und erst im letzten Akte etwas kraftvoller. Besser war Kiss als Reporter der Redaktion des „Vihar“. Gelungene komische Chargen waren die Herren Ferenczy, Földváry, Lángb. Die Darsteller wurden öfter vor die Rampe gerufen, wiederholt auch bei offener Szene durch Beifall ausgezeichnet. Timeon.

„Lilli“ das bekannte Hervó'sche Schauspiel ging am Donnerstag mit Frln. Fejes Lidi in der Titelrolle über die Bretter. Die vier Hauptpartien waren in den Händen des Frln. Fejes (Lilli) der Herren Gergely (Blindard) Könyves (Baron Batelliere) und Ferenczy (Faust Hypothese) und spielten alle recht brav. In Herrn Gergely hatten wir nicht nur den perfekten Sänger, sondern auch den vorzüglichsten Schauspieler kennen gelernt. Frln. Fejes war wie gewöhnlich reizend und brachte ihre dreifache Rolle zur vollen Geltung. Das Duett mußte sie auf allgemeines Verlangen mit Herrn Gergely, welcher mit seiner klangvollen Tenorstimme brillirte, zur Wiederholung bringen. Eine in jeder Beziehung gelungene Figur bot Herr Ferenczy, auch Herr Könyves ergänzte mit seinem guten Spiel das Ensemble. Passetout.

**Mühle's „Rosen-Zeitung.“** Die 2. Nummer des 8. Jahrganges der trefflich redigirten Rosen-Zeitung (Herausgeber und Redakteur Wilhelm Mühle) ist soeben mit zwei Kunstbeilagen (Illustrationen eigener Rosenarten) erschienen. Der Inhalt der zweiten Nummer ist folgender: Ueber die Freilandkultur der Rosen im Allgemeinen. — Unsere Kunstbeilagen. — Neueste Rosen für 1895. — Die Feuerprobe. Von Ernst Kaufmann. — Entstehung und Behandlung der Wasserchosse an den Rosen. — Das Chrysanthemum in Nordamerika. Von Arpad Mühle. — Die Wanderung der Pflanzen. Von Stefan Hanuß. — Die heilige Weihnachtrose, von demselben. Champignonzucht. — Fragenbeantwortungen. — Die neue praktische Verfehrungsmethode der Rosen. — Die „Ungarische Rosen-Zeitung“, welche in deutscher und ungarischer Sprache jährlich in 6 Hefen mit 6 Kunstbeilagen erscheint, ist für Oesterreich-Ungarn ganzjährig für 4 Kronen zu beziehen.

### Gerichtshalle.

**Preßprozeß gegen die „Südungarische Reform.“** Der Temeser Verwaltungs-Ausschuß ertheilte dem Esakovaer Notär Svetozár Szerb die Erlaubniß, wegen eines gegen denselben publizirten beleidigenden Artikels gegen das Blatt „Südung. Reform“ den Preßprozeß anstrengen zu dürfen.

**Rumänische weibliche Demonstranten.** Hermannstadt, 13. Dezember. Als die im Memorandum-Prozeße Verurtheilten in Hermannstadt anlangten, da demonstrieren mehrere rumänische Mädchen, die an der Brust eine Kokarde in den rumänischen Nationalfarben trugen, für diese „Märtyrer ihrer Nation“. Aus diesem Anlasse hatten sich gestern vier Fräulein: Eugenia und Lätitia Simoneßku, Helena Kunczann, Lätitia Kosku vor dem Hermannstädter kön. Bezirksgerichte wegen Uebertretung gegen die öffentliche Ordnung zu verantworten. Ein fünftes Fräulein, Alexandrine Kunczann, war durch

Krankheit am Erscheinen zur Verhandlung verhindert. Die schönen Angeklagten gestanden ohne weiters zu, daß sie die Kokarden deshalb getragen haben, weil sie für ihre geliebten National-Märtyrer, die von der Klausenburger Verhandlung heimgekehrt waren, demonstrieren wollten. Trotzdem die Gendarmen sie aufgefordert hatten, die Kokarden zu entfernen, weigerten sie sich, dies zu thun, da — so sagten die Angeklagten — Niemand sie zwingen könne, die Manifestirung ihrer Gefühle für ihre eigene Nation zu unterdrücken. Der Richter vertagte wegen Nichterscheins der einen Angeklagten die Verhandlung. — Seitens der rumänischen Jugend in Hermannstadt waren dann die Damen Gegenstand großer Ovationen, auch erhielten sie von der Klausenburger und Lugojer rumänischen Jugend Begrüßungstelegramme.

### Jugoser Marktpreise

vom 15. Dezember.

Weizen . . . . .	fl. 5.30 bis fl. 5.50
Korn . . . . .	fl. 4.80 „ fl. —
Gerste . . . . .	fl. 5.— „ fl. —
Hafer . . . . .	fl. 5.— „ fl. 5.30
Mais neu . . . . .	fl. 5.10 „ fl. 5.20
„ alt . . . . .	fl. — „ fl. —
Heu alt . . . . .	fl. 1.80 „ fl. 2.—
Stroh . . . . .	fl. —.40 „ fl. —

### Eisenbahn-Fahrplan.

Karansebes — Orjova:	Temesvar — Bndapest:
Perionenzug 7 <sup>42</sup> Früh.	Perionenzug 5 <sup>10</sup> Früh.
Gem.-Zug 12 <sup>39</sup> Mittag.	Conrizug 6 <sup>28</sup> „
Perionenzug 8 <sup>21</sup> Abend.	Gem.-Zug 12 <sup>58</sup> Mittag.
Conrizug 9 <sup>23</sup> „	Perionenzug 6 <sup>48</sup> Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei: Karl Traunfellner.

### Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Eröffnungs-Anzeige.

Unterfertiger beehre mich dem p. t. Publikum anzuzeigen, dass ich am

**1. Jänner 1895**

Isabellaplatz Nr. 1 im Palik-Ucsevnyi'schen Hause eine

### Restauration

eröffnen werde.

Durch Verabreichung guter Getränke und schmackhafter Speisen, will ich bestrebt sein, mir die Gunst des Publikums zu erringen und erlaube mir auch anzuführen, dass ich längere Zeit Geschäftsführer der hiesigen Casino-Restauration war. hochachtungsvoll

August Gayer.

Die „Wiener humor. Blätter“ welche jeden 1., 10. und 20. eines Monats erscheinen, übertreffen an fernigem Wiener Humor alle bisherigen Witzblätter. Sie bringen die allerbesten Anekdoten, Gedichte, Scherze und Zeichnungen erster in- und ausländ. Künstler. Außerdem schreiben die „Wiener humor. Blätter“ in jeder Nummer ein interessantes Preisräthsel aus, für deren richtige Lösung ein Preis von 100 Gulden ausgelegt und amtlich deponirt ist. Da die „Wiener humor. Blätter“ vierteljährig nur 75 kr. kosten, sind dieselben das allerbilligste und beste bisher existirende Unterhaltungsblatt, welches selbst für wenig Geld doch Großartiges leistet. Halbjährig fl. 1.50. ganzjährig fl. 3.— Ganzjährige Abonnenten erhalten eine elegante rotbe Einbanddecke, eine Fierde des Salontisches, zu den „Wiener humor. Blätter“ gratis. Um unser Blatt Jedermann leicht bekannt zu machen, eröffnen wir ein Probe-Abonnement bis 1. Jänner 1895 für nur 25 kr. Der Verlag der „Wiener humor. Blätter“ Wien, II/1. Laborstraße 44.

**Krassó-Szörény vármegye alispánjától.**

48895 sz.  
alisp. 1894

**Páljázati hirdetmény.**

Lugos rendezett tanácsa városnál  
a) évi 1400 frtnyi fizetéssel és 200 frtnyi lakbérrel javadalmazott városi polgármesteri;  
b) évi 1000 frtnyi fizetéssel és 150 frtnyi lakbérrel javadalmazott városi I-ső tanácsnoki egyuttal árvaszéki előadó;  
c) évi 1000 frtnyi fizetéssel és 150 frtnyi lakbérrel javadalmazott II-ik tanácsnoki;  
d) évi 300 frtnyi fizetéssel javadalmazott városi ügyész;  
e) évi 400 frtnyi fizetéssel javadalmazott mérnöki;  
f) évi 700 frtnyi fizetéssel és 100 frt lakbérrel javadalmazott városi pénztárnoki;  
g) évi 500 frtnyi fizetéssel és 100 frtnyi lakbérrel javadalmazott pénztári ellenőri;  
h) évi 600 frtnyi fizetéssel és 100 frtnyi lakbérrel javadalmazott számvveői;  
i) évi 600 frtnyi fizetéssel és 100 frtnyi lakbérrel javadalmazott közgyámi és árva nyilvántartói;  
k) évi 300 frtnyi fizetéssel és szabadlakással javadalmazott kórházi gondnoki; és végre:  
l) egyenként évi 365 frtnyi fizetéssel javadalmazott három kerületi biztosi állásnak való betöltésére a tisztnyitó szék határnapját az 1886 évi XXII. t.-cz. 78 §-a értelmében 1894 évi december hó 22-ikére d. e. 10 órára tűzöm ki és felhívom mindazokat a kik ezen állások valamelyikét elnyerni ohajtják hogy szabályszerűen felszerelt és az 1886 évi XXII. t.-cz. 74. és 75. §-ában körülirt minősítvényt igazoló okmányokkal kiegészített kérvényüket alulirtott vármegye alispánjához mint a tisztnyitó szék elnökéhez 1894 évi december hó 20-áig bezárólag annál is inkább beküldjék, mivel a később befolyandó kérvények tekintetbe vétetni nem fognak. —

Lugoson, 1894 évi December hó 10-én.

2-1

**Litsek,**  
alispán.

**Nicht der Reklame, sondern der persönlichen Weiterempfehlung durch die vielen Tausend Kranken, die**

**ROCHELERS TINCT. CAPSICI COMP.**

(Anker-Pain-Expeller)

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdukt dieses treue, weisse Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer die Tinct. capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) schon bei Kopf-, Brust-, Hals-, Rücken-, Gelenk-, Nerven-, Herz-, Kopf- und Zahnschmerzen, Scharlach u. u. als idemstehende Einreibung angewendet hat, wird hier eine Probe davon vorräthig halten um ihn auch bei Gelenks- und Nerven- oder als abtödtendes, vorzügliches Mittel anzuwenden zu können. Der Preis dieses allbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 40 fr. und 1 fl. 20 fr. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken; in Budapest beim Apotheker **Josef von Zorff**. — Man nehme nur Flaschen mit der Schilde- und Marke **Wolke** an.

**Wolke's Fabrik, Budapest in Thüringen.**

**Monats-Zimmer**

zu vermieten.  
In der Facsetergasse Nr. 17 im Marsovszky-schen Hause ist um 10 fl. monatlich ein möblirtes Zimmer zu vermieten. — Näheres im selben Hause.

Z. 2748. Adm. 1894.

**Offert-Verhandlung.**

Zufolge Beschlusses des Krassó-Szörényer Komitats-Ausschusses vom 15. Oktober l. J., Zahl 1494/1894 und vom 28. Mai l. J., Zahl 28/1894 wird die mündliche und schriftliche Offertverhandlung und zwar:

1. Für den **Aufbau des Montan-Resitzaer Gemeindehauses** sammt **Nebengebäuden** mit der Ausrufungssumme von **23'692 fl.**

2. Für den **Aufbau eines Schlachthauses** mit der Ausrufungssumme von **2882 fl. 42 kr.**

am **20. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr** in der Mont.-Resitzaer Gemeindekanzlei abgehalten werden.

Zu dieser Offertverhandlung werden alle Unternehmungslustigen mit dem Bemerkungen eingeladen, dass vor Beginn der mündlichen Offert-Verhandlung die respektiven Kompetenten 10% des Ausrufungspreises in Baarem oder aber in gangbaren Werthpapieren zu Händen der Mont.-Resitzaer Gemeinde-Vorstellung zu erlegen hat.

Die schriftlichen Offerte sind mit einem 50 kr. Stempel und mit der genauen Adresse zu versehen; ferner sind demselben 10% der Ausrufungssumme und eine Erklärung beizuschliessen, laut welcher Offertsteller erklärt, dass selber die betreffenden Pläne und Kostenüberschläge genau kennt, respektive in selbe Einsicht genommen hat und sich den obangeführten Konditionen unterwirft; ferner ist die Antragssumme mit Zahlen und Buchstaben genau auszuschreiben.

Die schriftlichen Offerte sind vor Beginn der mündlichen Verhandlung bei der Gemeindevorstellung einzureichen.

In die Verhandlungs- und Vertragskonditionen, sowie in die Pläne und Kostentwürfe kann während den Amtsstunden in der Gemeindekanzlei Einsicht genommen werden.

Solche Offerte, die obigen Anforderungen nicht entsprechen oder verspätet einlangen, dann Nachgebote werden nicht in Betracht genommen.

Montan-Reschitza, am 22. November 1894.

**Manó Barb,**  
Kreistotär.

**Josef Schneider,**  
Gemeindevorstand.

**Herabgesetzte Preise.**

**Wolf Arthur**

**R. - LUGOS, Isabella-Platz**

empfiehlt sein reichsortirtes Lager feinsten

**Galanterie-, Nürnberger- u. Herren-Modewaaren.**

Bemerkenswerth: Die besten englischen Parfums, Toilette-Seifen, Puder, Bürsten, Kämmen und Lederwaaren. — Grosse Auswahl in neuesten Handarbeiten und Zubehören.

Echte Prof. Dr. J. Jäger's Normal-Unterkleidung

zu Original-Fabrikspreisen.

**Alleinige Niederlage**

der k. u. k. Hof-Hutfabrikanten

**P. & C. Habig, Wien. — Anton Pichler, Graz.**

= Echte Karlsbader Herren- und Damen-Schuhe. =

**Reelle Bedienung.**

Die schönsten Stücke, und Schirme, alle Arten optische und chirurgische Waaren.

Moderne u. feinste Wäsche, Corvatten und Seidenschürzen, Engl. Handschuhe.

**Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein.**

Bei der Domänen-Verwaltung Istvánhegy, Station Kavarán-Szákul, ist eine Partie

vorzügliches

**Buchen-Scheitholz**

preiswürdig zu verkaufen.

Für Waggon-Lieferungen nimmt Bestellungen entgegen

10-9

**F. Wotsch.**

Zahl 2. x. 1894.

### Concurs - Ausschreibung.

Bei der am 1. Jänner 1895 ins Leben zu tretenden Lugoser Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Kassa wird behufs Besetzung der nachstehenden Posten der Concurs ausgeschrieben.

- 1) 1 Buchhalterstelle mit jährlichem Gehalte von 600 fl.
- 2) 1 Kassierstelle mit jährlichem Gehalte von 400 fl.
- 3) 1 Kontrolleurstelle mit jährlichem Gehalte von 360 fl.
- 4) 1 Amtsdienerstelle mit jährlichem Gehalte von 300 fl.

Es werden alle Jene, die auf diese Stellen reflektiren wollen, aufgefordert, ihre instruirten Gesuche

bis 23. Dezember 1894

beim Direktions-Präsidenten der Lugoser Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Kassa, A. Bayer einzureichen.

Erfordert wird unbedingt, die Kenntniss der ungarischen, rumänischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, für Buchhalterstelle die Fähigkeit in der Buchführung und Gewandtheit im Comptoirfache, für Cassier, Controlor und Amtsdienerstellen den Erlag einer Caution in der Höhe der jährlichen Gehälter entweder in baarem Gelde, oder aber in Cautions fähigen Staats-Papieren.

Lugos am 5. Dezember 1894.

**Josef Ant. Bayer.**

Direktions-Präses  
der Lugoser Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Kassa.

### Ein Verrechnungswirth

wird gesucht

für das grosse Gasthaus in Szakul.

Nähere Auskunft bei Herrn

K. Spitzer Kinder in Szakul.

## Hotel Adler in Werschetz

am Boross-Platz gelegen, vollständig renovirt und neu eingerichtet mit geräumigem

Speisesaal u. Kaffeehaus, 8 Cassen-Passagierzimmer,

großem Hof und Stallungen für hundert Pferde

ist sofort zu vermietten oder in Verrechnung zu übernehmen.

Anfragen sind zu richten an

2-1

**Wilhelm Adler & Sohn, Werschetz.**

## Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

### Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reich illustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 35 kr., 70 kr., 80 kr. bis 5 fl. und höher vorrätig sind

### in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blisableiter, Grillentöter, Zornbrecher usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 kr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.**

Erste österr.-ungar. k. u. k. privil. Steinbaukasten-Fabrik, Wien, XIII/1 und I. Nibelungengasse 4. Rudolfstadt (Zür.), Nürnberg, Elten, Rotterdam, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



# WEIHNACHTS-BAZAR!!

Wir empfehlen dem p. t. Publikum höflich den Besuch unseres reichhaltigen

## WEIHNACHTS- und NEUJAHR-SBAZAR.

Grösste Auswahl aller in- und ausländischer

**Spiel-, Nürnberger und Galanterie-Waaren.**

Christbaumschmuck

und

**CHRISTBAUM-KANDITEN**

zu den billigsten Preisen.

**A. Schieszler Söhne**

LUGOS.

Für alte und junge  
**Männer!**  
Regenerations-Präparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen alle Nervenkrankheiten, welche in Folge von Nervenzerrüttung zc. zc. entstanden, und vorzeitige Erschlaffung des Geistes und des Körpers zur Folge haben. — Besonders als Stärkungsmittel gegen Manneschwäche erprobt. — Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 kr., per Post 25 kr. mehr für Verpackung.

Aleiniges Haupt- u. Erzeugungs-Depot:  
**St. Georgs-Apotheke, Wien,**  
V/2. Bezirk, Wimmergasse Nr. 33,  
wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16-4

Die Konditorei  
**JOHANN KOSÁR, LUGOS**

empfiehlt für die Weihnachtsfeiertage alle Gattungen

Christbaumschmuck,  
WINDBÄCKEREIEN und feine CARTONAGEN.

Eigene Erzeugung von  
Zuckerln, Theebäckereien, vorzüglichem Kletzenbrod, guten Nuss- und Mohnbeugeln.

Frische Nugat-Bonbons-Confecte.

Bessert- und Crème-Chocolade. — Feine in- und ausländische Liqueure.

Echte Tokajer Weine so auch ausländische Weine.

Auch werden schön geschmückte Christbäume abgegeben.

Die schönsten praktischen  
**WEIHNACHTS-GESCHENKE**

jeder Art

sind zu

**staunend billigen Preisen**

3-1

zu haben bei

M. Thiberger's Nachfolger

**Samuel Wolf & Sohn.**

**Kleiderstoffreste und Barchentreste**

**zu tief herabgesetzten Preisen**

für **WEIHNACHTS-GESCHENKE** geeignet

bei

**Leopold Weissmayer & Sohn**

LUGOS.

**S. Sternlicht, Juwelier**  
Lugos, Hauptplatz.

**Gelegenheitskauf.**

Für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke empfehle mein reich assortirtes Lager in

**Gold,  
Silber und Juwelen.**

Auch kann ich dienen mit überraschend schönen Gegenständen aus allerbestem China-silber, die das Silber übertreffen.

Hochachtungsvoll

—2 **S. Sternlicht,**  
Juwelier.

Es wird gesucht  
**ein Müllner**  
für eine Wassermühle, und  
**ein Kellermeister**  
in Lugos.

3-3 Näheres in der Expedition.

Wer ein schönes und zweckmässiges Weihnachts-Geschenk wünscht, besichtige sich die Weihnachts-Ausstellung der Buch-, Papier- und Musikalien-Handlung

**ANTON ZUNFT in LUGOS.**

Grösstes Lager der neuesten Erscheinungen der Weihnachtsliteratur in deutscher und ungarischer Sprache.

Bilderbücher, Jugendchriften, Klassiker

Das Neueste in Briefpapieren und Cartes Correspondance in eleganten Cassetten, zu den billigsten Preisen.

**Musikalien**  
in grosser Auswahl.



**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS **FETTPUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**  
Fabrikant feiner Toilette-Seifen und Parfumerien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.



Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

40-36

**Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel**

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons  
Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,  
Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,  
diverse Sessel  
stets immer lagernd.

**Nähmaschinen, Fahrräder und Kassen**

**Damen-Hüte**

Zu jeder Saison stets die neuesten  
**Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte u. Modelle**  
so auch Zugehöre, Bänder, Blumen und Federn in grösster Auswahl.  
— Damenhüte — werden zum Modernisiren angenommen.

**Strumpf-Strickerei**  
bei

**Podwinetz Isidor**

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

**Tischler-Werkstätte.**

**Tapezierer-Werkstätte.**

Garantie!  
Grosses Lager in  
**Singer's Familien-Nähmaschinen**  
mit Kasten, von 28 fl. Ringschiffmaschine für Handwerker von 60 fl. zu haben.  
Garantie!

**Spiegel und Bilder**